

Aktuelle Marktentwicklung		ggü. Vw.
DAX	15.132,06	-569,36
Euro STOXX 50	4.043,63	-145,90
FTSE 100	6.903,91	-164,52
S&P 500	4.357,73	-111,00
Hang-Seng	24.099,14	-1.714,67
MSCI World	3.046,20	-79,90
Öl (Brent-Future)	73,92	0,41
Gold-Future	1.763,80	-30,60
Bloomb. Comm. Index	96,05	-1,62

Quelle: Bloomberg

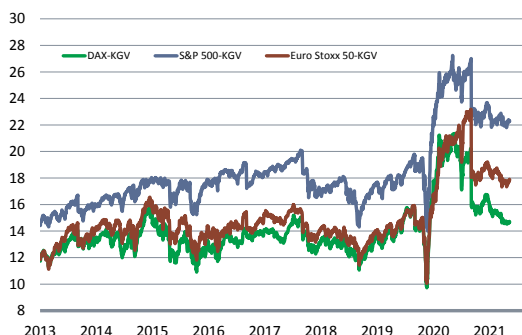
### Prognosen: Aktienmärkte

	aktuell	Dez. 21	Mrz. 22	Jun. 22	Sep. 22
DAX	15.132	16.500	16.750	17.500	17.750
Euro Stoxx 50	4.044	4.350	4.400	4.500	4.600
S&P 500	4.358	4.700	4.800	4.900	5.000

	Spanne für 12 Monate
DAX	15.000 - 18.000
Euro Stoxx 50	4.000 - 4.700
S&P 500	4.200 - 5.200

Quelle: NATIONAL-BANK

### Aktienmarktbewertung (KGV)



Quellen: Bloomberg, NATIONAL-BANK

Research  
 Dr. Frank Wohlgemuth, CIAA Tel.: 0201 8115 556  
 Leiter Research NATIONAL-BANK AG  
 Email: frank.wohlgemuth@national-bank.de

Ekkehard Link, CFA Tel.: 0201 8115 558  
 Leiter Kapitalmarktanalyse NATIONAL-BANK AG  
 Email: ekkehard.link@national-bank.de

Markus Glockenmeier, CFA Tel.: 0201 8115 565  
 Senior Kapitalmarktanalyst NATIONAL-BANK AG  
 Email: markus.glockenmeier@national-bank.de

Institutionelle Kunden  
 Thorsten Heisig Tel.: 0201 8115 126  
 Bernd Andersen Tel.: 0201 8115 120

Zins- und Währungsmanagement  
 Thilo Voss Tel.: 0201 8115 414

Private Banking/Wealth Management:  
[Ihre Ansprechpartner](#)

### Aktualitäten

Nach Wochen der relativen Ruhe zeigten sich die Aktienmärkte zu Beginn dieser Handelswoche mit deutlichen Kursabschlägen. Ursächlich dafür ist ein Konglomerat von Gründen. Zunächst die Sorgen, dass die Liquiditätskrise des chinesischen Immobilienentwicklers „Evergrande“ in eine Zahlungsunfähigkeit mündet, die Schockwellen durch die globalen Kapitalmärkte senden könnte. Zum anderen die in dieser Woche anstehende turnusmäßige Fed-Sitzung, von der viele Marktteilnehmer klare Indikationen des Fed-Chefs erwarten, wann denn nun mit dem „Tapering“ begonnen wird. Zum dritten sicherlich auch eine gewisse Unsicherheit, die mit der deutschen Bundestagswahl verbunden wird. Wenige Tage vor der Wahl sind eine Fülle an Koalitionskonstellationen denkbar. Ein klares Linksbündnis würde sicherlich zu deutlichen Kursreaktionen führen. Die Wahrscheinlichkeit dafür, ist aber nicht besonders hoch. Ausschließen kann man es aber auch nicht. Die zu erwartenden schwierigen Koalitionsgespräche können noch die ein oder andere Volte hervorbringen. Ein weiterer Grund für die aufgekommene Unsicherheit an den Aktienmärkten ist auch die drohende Zahlungsunfähigkeit der USA, wo wahrscheinlich im Laufe des Oktobers eine Anhebung der Schuldenobergrenze notwendig wird.

### Aktien

Wenn man sich die Belastungsfaktoren für die gegenwärtige Unsicherheit an den Aktienmärkten genauer anschaut, dann sind wir der Meinung, dass diese keine mittel- bis langfristigen Folgen für die Fortsetzung des Aktienaufschwungs haben. Das „Evergrande“-Problem wird durch die chinesische Regierung geregelt werden, zu stark sind deren Durchgriffsmöglichkeiten und zu stark ist die Bereitschaft - falls notwendig - sowohl die Kapitalmärkte in China als auch die betroffenen Unternehmen bei denen die Gefahr eines „Spillovers“ besteht, mit Liquidität zu fluten. Die drohende Zahlungsunfähigkeit der USA wird wie immer - zwar mit lautem Getöse - geregelt werden. Wir leben gerade in den USA in polarisierenden Zeiten, da passiert in der Politik wenig bis gar nichts ohne lautes Parteiengezänk. Die Fed wird hinsichtlich ihrer „Tapering“ Bestrebungen sehr behutsam und vorsichtig umgehen. Gerade der Arbeitsmarkt in den USA ist noch nicht auf dem von der US-Notenbank erhofften Niveau. Dies lässt eine deutliche Umkehr in der Geldpolitik als sehr unwahrscheinlich erscheinen. Eines sollte man bezüglich der momentanen Unsicherheit an den Aktienmärkten auch nicht vergessen. Dieses Aktienjahr war bislang hervorragend und zeichnete sich vor allem dadurch aus, dass es nahezu keine Rückschläge von etwas größerem Ausmaß gab. Wenn die Aktienmärkte nunmehr etwas durchatmen, ist dies eher positiv zu sehen. Die Aktienmärkte sind nunmehr keine Einbahnstraße. Was zudem hoffen lässt ist die Saisonalität. Immerhin stellt das letzte Quartal eines Jahres im Regelfall das beste Quartal im Aktienjahr dar. Warum sollte dies in diesem Jahr anders sein?

Dr. Frank Wohlgemuth, CIAA



**NATIONAL-BANK**

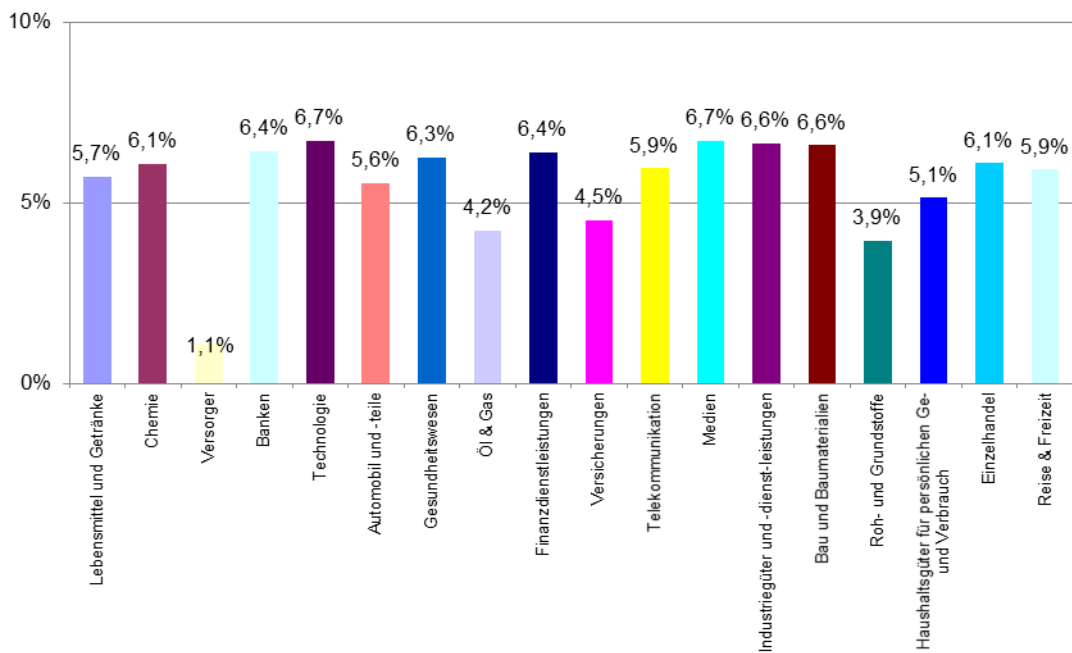
Mehr. Wert. Erfahren.

## NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa

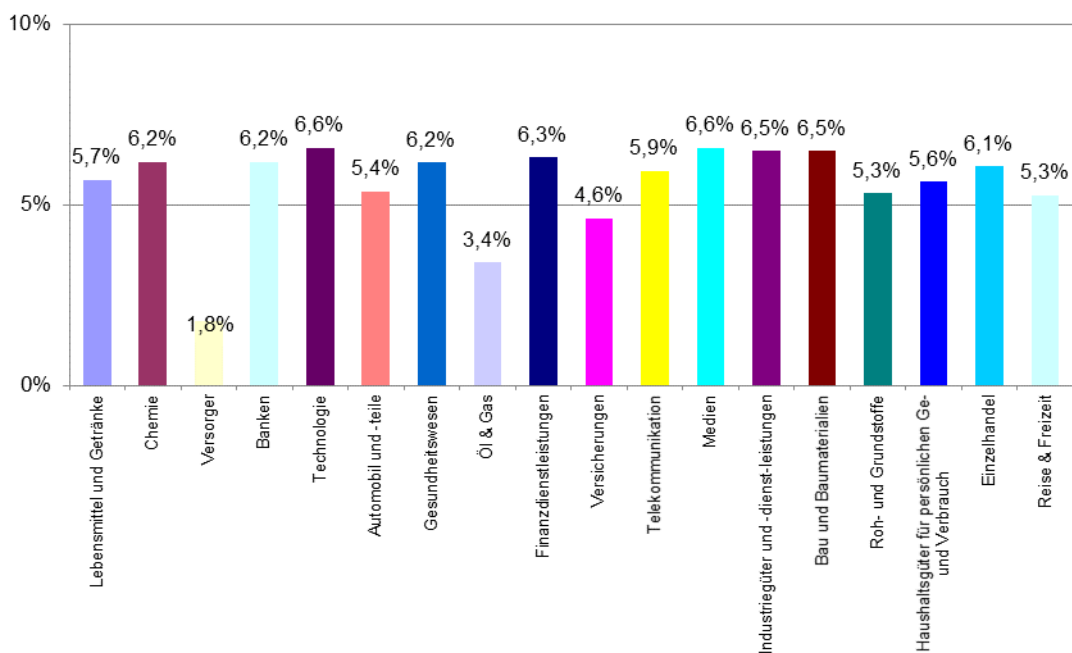
### Aktuelle Kommentierung:

Im **NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa** zeigen sich im Vergleich zur Vorwoche keine strukturellen Veränderungen, aber die stärkere Akzentuierung unterschiedlicher Branchenentwicklungen nimmt weiter Fahrt auf.

### Branchengewichtungen im NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa, 17.09.2021



### Branchengewichtungen im NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa, 10.09.2021



**Die Entwicklung des NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa verzeichnet unverändert eine ausgeprägte Marktbreite der laufenden Aufwärtsbewegung der europäischen Aktienmärkte.** Weiterhin verfügen neun der beobachteten achtzehn Branchen über Gewichtungen oberhalb der Marke von 6 % (Neutralniveau).

Während der vergangenen Tage sind es vor allem internationale Entwicklungen, die dem Geschehen den Stempel aufdrücken und die kurzfristige Volatilität der Aktienindices erhöhen. In den **USA** wird zunehmend gerätselt, ab wann und in welchem Ausmaß die US-amerikanische Zentralbank ihre umfangreichen Anleihekäufe am offenen Markt erstmals seit Jahren zurückführen möge. Und in Asien sind es **China** und die Entwicklungen von dessen Immobilienmärkten, die Sorgen vor möglicherweise bevorstehenden ökonomischen Erschütterungen schüren: Der marktführende chinesische Immobilienentwickler Evergrande steht offenbar vor potentiell folgenreichen Liquiditätsengpässen und weckt bei vielen Marktteilnehmern (ob zurecht, das sei dahingestellt) böse Erinnerungen an Entwicklungen während der Finanzkrise von 2008.

**Auswirkungen** dieser Gemengelage zeigen sich vor allem bei den „Verlierern“ dieser Woche im **NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa**: Einen kräftigen Schlag muss der Branchenindex der **Roh- und Grundstoffe** (Gewichtung 3,9 % nach 5,3 % vor Wochenfrist) „einstecken“. Käme es im Gefolge der vorstehend beschriebenen Entwicklungen zur Verlangsamung der Weltkonjunktur, so wäre dieser Sektor naturgemäß direkt und stärker negativ betroffen als andere. Trotz eines per Saldo weiter ansteigenden Rohölpreises gelingt es auch dem Branchenindex des Sektors **Öl & Gas** (Gewichtung 4,2 % nach 3,4 % vor Wochenfrist) nicht, relative Stärke aufzubauen, was ebenfalls auf Befürchtungen einer sich abschwächenden globalen Konjunkturentwicklung hindeutet. **Beruhigend**: Zu einer solchen Lesart der Ereignisse steht allerdings die weitere **deutliche Schwächung der „defensiven“ Versorger** (Gewichtung 1,1 % nach 1,8 % vor Wochenfrist) im krassen Gegensatz. Bei wirklicher konjunktureller „Gefahr im Verzuge“ müsste dieser „klassische sichere Hafen“ ein ganz anderes Bild abgeben.

„**Auf der Sonnenseite**“ finden sich neben den **Technologiewerten** (Gewichtung 6,7 % nach 6,6 % vor Wochenfrist) vor allem wiederum jene **konjunktursensitiven zyklischen** Branchen, deren Entwicklung die europäische Aktienhaube schon seit Beginn dieses Jahres prägt: **Chemie** (Gewichtung 6,1 % nach 6,2 % vor Wochenfrist), **Industriegüter- und -dienstleistungen** (Gewichtung 6,6 % nach 6,5 % vor Wochenfrist) und **Bau und Baumaterialien** (Gewichtung 6,6 % nach 6,5 % vor Wochenfrist). Auch den auf einen Turnaround hoffenden **Banken** (Gewichtung 6,4 % nach 6,2 % vor Wochenfrist) gelingt eine weitere Verbesserung ihres Rankings.

Anleger bleiben aufgefordert, die **Devise „The trend is your friend!“** zu befolgen: **Die relativ starken Branchenindices sollten bevorzugt dotiert werden und die „zurückgebliebenen“ dagegen unverändert gemieden werden.** Wie schon bislang wollen die künftigen Ausgaben des „**FOKUS Finanzmärkte**“ dabei eine verlässliche Hilfestellung bieten.

Dipl-Kfm. Ekkehard D. Link, CFA

WICHTIGE INFORMATION: BITTE LESEN!

Die in dieser Ausgabe enthaltenen Angaben, verwendeten Zahlen und Informationen beruhen auf eigener Kenntnis und/oder dritten Quellen (Bloomberg, Thomson Reuters, Unternehmen, Börsen-Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Handelsblatt, Finanz und Wirtschaft, Wall Street Journal, Financial Times, Dow Jones Newswire, dpa-afx, IWF, OECD, Eurostat, Statistisches Bundesamt), die wir hinsichtlich der Recherche und Prüfung für verlässlich halten. Die Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Angaben können wir nicht übernehmen. Diese Ausgabe stellt keine Anlageberatung dar, sondern dient ausschließlich dem Zweck, eine Hilfe für die eigene und selbständige Anlageentscheidung zu bieten. Die Meinungsäußerungen der Autoren geben deren aktuelle Einschätzung wieder, die sich ohne Ankündigung ändern kann, und stimmen nicht notwendigerweise mit der Auffassung der NATIONAL-BANK AG überein. Angaben zu Wertentwicklungen in der Vergangenheit sowie abgegebene Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für eine entsprechende künftige Entwicklung.

NATIONAL-BANK  
Aktiengesellschaft  
Theaterplatz 8  
45127 Essen

Aufsichtsbehörde  
Die NATIONAL-BANK AG unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn.